

# Aus 12 Millionen werden 75 Millionen Franken

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 44

PDF erstellt am: **22.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752026>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Aus 12 Millionen...



Die Schweiz besitzt nur sehr wenig Kohlenflöz. Sie ist trotzdem ein bedeutendes Glied in der Weltwirtschaft geworden. Dadurch, daß unsere Industrie die Rohstoffe aus dem Ausland bezog (Import), wurden dort Absatzgebiete für die Fertigprodukte erschlossen (Export). Dies Veredlung von Rohstoffen zum Fertigprodukt schafft Arbeit und damit den Reichtum des Landes. Nur die freien Handelsbeziehungen und nicht die Austerität können der Schweiz helfen, den Anschluß an eine Bewegung der wirtschaftlichen Lage nicht zu verpassen. Die schweizerische Gasindustrie ist ein gutes Bild der schweizerischen Verhältnisse und der besten Auswärts gegen alle Anstöße vorzugehen. Mit einer Ausgabe von 12 Millionen Franken an das Ausland schaffen wir im Inland: Arbeit und Verdienst, Kapital und Volkswohlstand und lebenswichtige Produkte. Im Ausland erschließen wir der Exportindustrie und der heimischen Fremdenverkehrs Märkte.

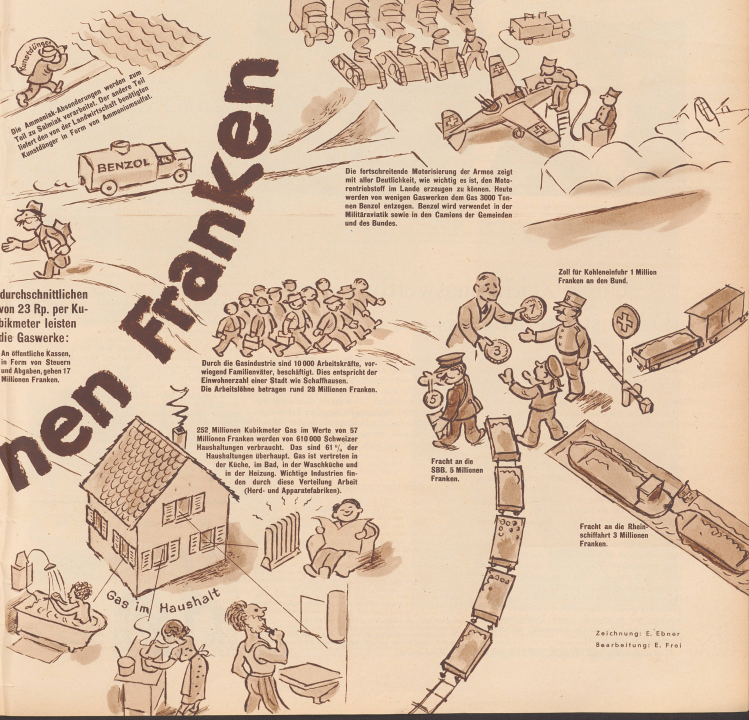
12 millions de dépenses, 75 millions de recettes

La Suisse ne possède pour ainsi dire point de mines primaires. Elle se trouve donc dans l'obligation de les importer. Cette situation n'est ni pénible, ni désavantageuse à la balance commerciale. Des produits bruts importés, l'industrie suisse tire de nombreux sous-produits dans le même processus de travail et dont l'exportation constitue son plus-value. Que l'on prenne, par exemple, le cas de charbon qui alimente le chauffage central: — La Suisse compte 77 usines à gaz (dont 70 sont propriétés communales). Pour les besoins de l'industrie suisse, elle doit importer annuellement des mines de La Saaz, de la Ruhr, de France, d'Angleterre, etc., pour 12 millions de francs. Ce, les suisses n'en sont point comme on le croit généralement un grand nombre de produits chimiques, tels que gazodène, méthane, ammoniac, benzène, coke, pour ne citer que les principaux. — Le gazodène, dont la Suisse assure une production totale de 20 000 tonnes, est indispensable à la fabrication des explosifs. Il est également employé en pharmacie, dans l'industrie des colorants (coton) et enfin pour le traitement des eaux. — On ne trouve au massif des carbures nécessaires aux moteurs Diesel. Elle est également un fournisseur de charbon nécessaire à la fabrication de la

Für 12 Millionen Schweizerfranken wird Gasohle eingeführt. Sie stammt aus der Ruhr, der Saaz, aus England, Polen, Frankreich usw.



# werden 75 Millionen Franken



Zeichnung: E. Ebner  
Bearbeitung: E. Frei